

## Bericht des Schulreferenten im Jahr 2002

Das Angebot für die Schülermentoren wurde nach dem großen Erfolg bei den Gymnasien und Realschulen auch auf die Hauptschule ausgeweitet. Die Ausbildung richtet sich an 13-15 jährige Schüler der Hauptschulen, die Interesse daran haben, Sportangebote für sich und andere Jugendliche zu organisieren. Ziel der Ausbildung ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen Schulsport und ggf. Vereinssport mit zu gestalten und hierbei Verantwortung zu übernehmen. Schülermentoren sind bisher zu 75% an den Gymnasien und zu 11 % an den Realschulen zu finden.

Die Johannes -Kepler-Realschule Heidelberg fördert Spitzen- und Breitensport. Die Realschule mit sportlichem Profil kooperiert mit dem Olympiastützpunkt Rhein-Neckar und ermöglicht damit allen Spitzensportlern und Spitzensportlerinnen an der Schule einen qualifizierten Realschulabschluss. Die Sportler trainieren während den ersten beiden Unterrichtsstunden und holen diesen Unterrichtsstoff in der siebten Stunde nach. Sie werden dabei von Schülertutoren unterstützt. Aber auch die Schülerinnen und Schüler, die sich nicht dem Spitzensport verschrieben haben, sollen vom Sportprofil der Schule profitieren. Zu Beginn des Schuljahres haben alle Schüler/innen der sechsten und siebten Klassen die Möglichkeit, sich für ein Sportprojekt ihrer Wahl zu entscheiden, das im Rahmen der dritten Sportstunde wöchentlich angeboten wird. Die Schüler/innen können wählen zwischen Judo, Tanz und Turnen, Basketball, Tischtennis und Bewegungsspielen. Außerdem werden in einem Integrationsmodell mit einer Außenklasse der Graf-von-Galen-Schule Heidelberg behinderte und nicht behinderte Jugendliche im Sport gemeinsam unterrichtet. Ein wirklich bemerkenswertes Modell, das der Nachahmung auch in unseren Breiten harret!

Mit einer umfassenden Bildungsplanreform will Baden-Württemberg die Unterrichtskultur an den Schulen weiter modernisieren und fortentwickeln. Die wichtigsten Bestandteile werden dabei sein: Die Entwicklung eines neuen Bildungsplans auf der Grundlage von Bildungsstandards und die Einführung von Kontingenzstundentafeln. Beides dient der Stärkung der Selbstverantwortung der einzelnen Schule und der Entwicklung eines eigenen Schulprogramms. Das Kernstück der Reform ist die Fortentwicklung der Unterrichtskultur. Das bedeutet zum einen weniger staatliche Vorgaben und mehr Verantwortung für die einzelne Schule. Zum anderen bedeutet dies, das Grundlagenwissen und Allgemeinbildung gestärkt werden, es also weniger Stofffülle und weniger Spezialisierung für die Schülerinnen und Schüler geben wird. Diese Aufgaben sollen die künftigen Bildungsstandards erfüllen. Bildungsstandards legen konkret fest, welches verbindliche Wissen und welche Kompetenzen die Schüler zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung haben müssen. Bildungsstandards enthalten Leitgedanken zu einem speziellen Fach oder zu einer Fächergruppe, Zielformulierungen und Inhalte sowie Musteraufgaben zur Evaluation von Schülerleistung und Unterrichtsqualität. Sie beschreiben verbindliche Zielvorgaben der fachlichen Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie der überfachlichen - also methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen. Im Sportunterricht vollziehen die Bildungsstandards einen Paradigmenwechsel von einem Sportunterricht, in dem schwerpunktmäßig Sportarten vermittelt werden, hin zu einem erziehenden Sportunterricht. Pädagogische Perspektiven dienen als übergeordnete Lernziele und wurden z. B. in

die Bildungsstandards aller Jahrgangsstufen des Gymnasiums fest verankert. Diese pädagogischen Perspektiven lauten:

Lern- und Leistungsbereitschaft fördern, Leistung verbessern, absolute und relative Leistung sowie Erfolg reflektieren und einschätzen

Bewegungserfahrungen sammeln, Wahrnehmungsfähigkeit verbessern

Gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen

Gesundheitsbewusstsein entwickeln, Fitness verbessern

Bewegung gestalten, Ausdrucksfähigkeit erweitern

Etwas wagen und verantworten

Über diese pädagogischen Perspektiven werden den Schüler/innen die verschiedenen Sinnrichtungen des sportlichen Handelns zugänglich gemacht und mit ihrer persönlichen Erfahrungs- und Erlebniswelt verknüpft. Dabei dienen die Inhalte des Sportunterrichts als Medium, die pädagogischen Perspektiven umzusetzen.

Das Projekt Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt wurde mit Beginn des Schuljahres 2002/3 auf knapp 300 Grundschulen ausgedehnt. In der Folgezeit sollen weitere Grundschulen in diesen Prozess innerer Schulentwicklung einbezogen werden, so dass bis 2006 ein flächendeckendes Angebot an Grundschulen mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt besteht.

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport wird sich in den kommenden Jahren aufgrund pädagogischer Aspekte und bestehender Nachfragen an den Schulen des Landes gemeinsam mit Partnern der Schulsportoffensive zweier Trendsportarten verstärkt annehmen - Klettern und Inline-Skating.

Die überwiegend positiven Erfahrungen der Schulen, die am Pilotversuch "Hauptschule mit Sportprofil" teilgenommen haben, veranlassten das Kultusministerium im Rahmen der Schulsportoffensive in den nächsten Jahren weitere Hauptschulen mit Sportprofil einzurichten. Insbesondere sollen Hauptschulen mit Ganztagesbetrieb dazu motiviert werden, sich ein sportliches Profil zu geben, um die pädagogischen Möglichkeiten des Schulsports verstärkt zu nutzen. Ebenso werden Realschulen geworben, sich im Rahmen der Schulentwicklung ein sportliches Profil zu geben. Ziel ist es, flächendeckend weitere Realschulen mit Sportprofil einzurichten.

Im vergangenen Jahr haben sich am Kreissporttag in der Leichtathletik 25 Mannschaften beteiligt, davon waren 6 Hauptschul-, 10 Realschul- und 7 Gymnasialmannschaften. Der Beauftragte auf Kreisebene Falko Widenhorn bedankt sich für die rege Teilnahme und hofft auf eine ebenso gute Teilnahme 2003.

Jährlich nehmen in Baden-Württemberg über 140.000 Kinder und Jugendliche in 13.500 Mannschaften am Wettbewerb Jugend trainiert für Olympia teil. Damit stellt unser Land die meisten Teilnehmer/innen in Deutschland. Dies zeigt den Stellenwert, den Jugend trainiert... im Land hat. Für das Schuljahr 2003/2004 ist geplant, einen Talentwettbewerb für Grundschulen einzuführen. Bei diesem sportartübergreifenden Vielseitigkeitswettbewerb sollen junge Talente frühzeitig erkannt und gefördert werden.

Klaus Ruschmann

Referat Schulsport